

Trennungsangst



Deine Fellnase bleibt alleine zu Hause

Schon ganz früh ist es wichtig, dass unsere Fellnase lernt, auch mal alleine zu bleiben. Wenn Du ihm das nie antrainierst, so wirst Du früher oder später selbst in deinem Tun eingeschränkt und grösste Mühe haben, soziale Kontakte aufrecht zu erhalten. Es wäre doch wirklich sehr schade, wenn Du den Kinobesuch mit der neuen Flamme sausen lassen müsstest, nur weil Du für Fido keinen Hundesitter hast auftreiben können ! Doch wie stellt man es am besten an ?

Weniger Aufmerksamkeit

Zuerst solltest Du darauf achten, dass Du nicht jedes Mal in Panik getrieben zu Deinem Doggy rennst, wenn er anfängt zu fiepen oder winseln, weil Du dich ausser Sichtweite befindest. Damit erreichst Du nämlich nur, dass er lernt: " Wenn ich winsle, kommt Herrchen!"

Verlasse kurzzeitig den Raum ohne auf ihn zu achten. Bleib kurze Zeit weg (1 Minute) und kehre danach in den Raum zurück wieder ohne ihm Beachtung zu schenken. Vermeide es, Dich von deinem Hund zu verabschieden und überschwengliche Begrüssungsrituale einzuführen. Ok, es ist was Schönes, wenn Dich deine Fellnase voller Freude begrüsst, wenn Du nach 3 Minuten wieder zurück kommst. Doch fällt es Deinem Doggy viel leichter die Trennung zu akzeptieren oder auszuhalten (sie eigentlich gar nicht als solche wahrzunehmen), wenn Du dein Verhalten nicht gross änderst.

Ablenkung

Gib Deiner Fellnase was Leckeres zu kauen und verlasse dann den Raum. Wenn er beschäftigt ist, wird er Deine Abwesenheit vielleicht nicht einmal bemerken oder sie erst viel später wahr nehmen.

Versteckte Rituale vermeiden

Hunde lernen bekanntlich durch Verknüpfung. Manchmal ist es erstaunlich, welche Gegenstände oder Rituale sie mit einer Handlung verknüpfen! Wenn Du z.B. immer vor dem Weggehen zum Schlüsselbund greifst und Deine nächste Handlung ist das Haus oder die Wohnung zu verlassen, kann das Aufnehmen des Schlüsselbundes für den Hund bereits die bevorstehende Trennung signalisieren. Das gleiche kann mit Kleidungsstücken passieren.

Damit also Deine Fellnase nicht zum "Hellseher" wird, ist es ratsam, zu Beginn einfach mal den Schlüsselbund mit sich herumzutragen, ohne das Haus zu verlassen. Oder die Schuhe anzuziehen und damit durch die Wohnung zu gehen. Oder einfach mal die Jacke für eine Weile anzubehalten. Solche Störungen bewirken, dass diese beschriebenen Verknüpfungen erst gar nicht hergestellt werden. Darum ist es auch nicht ratsam, sich von seinem Doggy zu verabschieden, denn das hat die selbe Signalwirkung.

Trennungsangst



Langsam steigern

Dehne die Abwesenheitszeiten langsam aus. Mit dem Gang zum Briefkasten oder in den Keller kannst Du anfangen. Dann auch mal für ein paar Minuten aus dem Haus. Vielleicht hast Du einen Nachbarn, der während der Probephase mal ein Ohr drauf hat, ob Dein Schützling anfängt zu jammern? Wenn ja, dann verkürze die Abwesenheitszeiten wieder und dehne sie langsam wieder aus.

Versteckte Rituale vermeiden

Hunde lernen bekanntlich durch Verknüpfung. Manchmal ist es erstaunlich, welche Gegenstände oder Rituale sie mit einer Handlung verknüpfen! Wenn Du z.B. immer vor dem Weggehen zum Schlüsselbund greifst und Deine nächste Handlung ist das Haus oder die Wohnung zu verlassen, kann das Aufnehmen des Schlüsselbundes für den Hund bereits die bevorstehende Trennung signalisieren. Das gleiche kann mit Kleidungsstücken passieren.

Generell

Denke daran: Hunde brauchen Sozialkontakt. Darum solltest Du einen Welpen oder Junghund nie zu lange alleine lassen. Bereits ein paar Minuten sind für den Welpen schon viel. Ein Junghund muss sich öfters mal versäubern. Wenn Du ihn zu lange alleine lässt, wird er sein Geschäft wohl oder übel an einem unpassenden Ort verrichten müssen. Erwachsene Hunde sollten nie länger als 4-5 Stunden am Stück alleine gelassen werden.

Mit interessanten Suchspielen, wie z.B. versteckte Guddelis oder einem gefüllten Kong, verkürzt Du deiner Fellnase die Wartezeit und verhinderst so, dass sie sich eine anderweitige Beschäftigung sucht. Wenn Dein Hund anfängt, sich an Möbeln oder Kabeln zu vergreifen oder sogar Dinge zerstört, dann ist er eindeutig unterbeschäftigt und leidet unter der Trennung. Dann solltest Du entweder die Trennungszeit massiv verkürzen, ihm wie bereits erwähnt Abwechslung durch Kauspass oder Suchspielen geben oder ihn zumindest durch einen zuvor durchgeführten, ausgiebigen Spaziergang oder eine Spielstunde ermüden.

Zum Schluss - das Sofa

Hunde lieben erhöhte Liegeplätze! Dein Doggy wird sich während Deiner Abwesenheit vielleicht nicht auf sein gewohntes Plätzchen legen. Er sucht Deine Nähe und Du bist nicht da. Eine ideale Ausgangslage für ein Nickerchen auf dem Sofa.

Wenn Du nicht möchtest, dass er sich während Deiner Abwesenheit auf das Sofa legt, versuchs mal mit ausgelegtem Zeitungspapier oder Plastiktüten. Einige Hunde bevorzugen dann doch lieber ihren eigenen Schlafplatz als diesen knisternden, unbequemen Untergrund.